Vorwort.

So oft wir ein Buch der Öffentlichkeit übergeben, fragen wir uns, wie wird es ihm wohl ergehen, wie wird es wohl aufgenommen werden?

Wenn wir ein liebes Kind auf eine Reise schicken, so geben wir ihm eine genaue Anweisung mit, wohin es sich wenden, wo es sich etwa guten Rat erholen könnte; so wollen wir es auch mit diesem Büchlein machen, das nun seine Reise antritt. Die Welt ist so groß, die Menschen so verschieden, wo darf es wohl zuerst anklopfen?

Zuerst bei euch, ihr lieben Mütter, die ihr eine frohe Kinderschar euer eigen nennt. Schon manches Büchlein habt ihr den Lieblingen in die Hand gegeben, ihr waret überzeugt, daß es Segen stiften und in den jungen Herzen manches Gute anregen und zur Entfaltung bringen könnte. Wagt es auch mit diesem Büchlein, es ist eurer Aufmerksamkeit wert. Und ihr, ihr lieben Kinder selbst, laßt sie euch gefallen, die schlichte, so einfache Geschichte des armen Hirtenbuben, der es nicht so gut hatte wie ihr. Lernt ihm etwas ab, erzählt von ihm euren Freunden und Genossen, daß recht viele sich für das Büchlein interessieren und es den Weg in gar manche Kinderstube findet.

Dann hat es seinen Zweck erfüllt, und es wird euch ein guter Freund bleiben. Ihr werdet wieder einmal danach langen und es wieder lesen, und ich, die ich es nach dem Wunsch der lieben Verfasserin euch deutschen Lesern und Leserinnen zugänglich gemacht habe, werde dadurch reichlich belohnt.

Martha Stöber.